

Nachhaltiges Regieren in der OECD und EU

Sustainable Governance Indicators 2015



Inhalt

4	Nachhaltiges Regieren messen
8	Politikperformanz
12	Demokratiequalität
14	Governance
16	Rankingergebnisse
18	SGI-Webseite
22	Methodik
24	Alle Indikatoren auf einen Blick
25	Board und Regionalkoordinatoren
26	Ressourcen

Die Sustainable Governance Indicators (SGI) erscheinen in diesem Jahr in ihrer vierten Edition. Auch wenn die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise für viele Staaten der OECD und EU allmählich überwunden scheint, stehen nicht wenige Industrienationen noch immer vor enormen Herausforderungen und sozialen Verwerfungen in Folge der Krise. Die soziale Situation insbesondere in den südeuropäischen Krisenstaaten ist nach wie vor äußerst besorgniserregend.

Die SGI verfolgen vor diesem Hintergrund das Ziel, strukturelle und prozessuale Herausforderungen für nachhaltige Politikgestaltung zu identifizieren sowie Bewältigungskompetenzen und -versäumnisse vergleichend offenzulegen. Auf diese Weise wird die Debatte um „Gutes Regieren“ und nachhaltige Politikergebnisse auf eine sachliche und datenbasierte Grundlage gestellt. Zugleich möchten wir damit Erfolgsbeispiele und Governance-Innovationen identifizieren und internationale Lernprozesse anstoßen. Hier folgen wir der Leitvorstellung unseres Stifters Reinhard Mohn, „von der Welt zu lernen“.

Die nordischen Staaten, die Schweiz und Deutschland sind mit Blick auf nachhaltige Politikergebnisse die erfolgreichsten Staaten. Auffallend ist das sehr gute Abschneiden Estlands, das unmittelbar nach Deutschland auf Rang sieben im Policy Performance Index folgt. Die nachhaltige Haushaltspolitik und das sehr gute Bildungssystem des Landes sind die Hauptgründe für die gute Platzierung. Im Governance Index liegen ebenfalls die nordeuropäischen Staaten weit vorne. Doch auch Neuseelands Regierungssystem zeichnet sich durch eine hohe Strategiefähigkeit und Langfristorientierung aus. Ökonomisch konnten sich die meisten OECD- und EU-Staaten während des Erhebungszeitraums (Mai 2013 bis November 2014) etwas erholen. Dies betrifft auch die europäischen Krisenländer Spanien, Portugal und Irland, in denen die Strukturformen der letzten Jahre gewisse Wirkungen zeigen. Auch in Griechenland war während der letzten Erhebungsperiode bei einigen Indikatoren eine leichte Verbesserung zu erkennen,

doch sind die jüngsten Entwicklungen seit Beginn des Jahres noch nicht in den SGI-Ergebnissen sichtbar. Angesichts seiner dramatischen sozialen und wirtschaftlichen Lage ist Griechenland erneut das eindeutige Schlusslicht des Ländervergleichs. Relativ starke Verschlechterungen in Sachen nachhaltiger Regierungsführung sind im Falle Australiens zu beobachten, das – ähnlich wie die USA – nur im unteren Drittel des Policy Performance Index rangiert. Mit Blick auf den Aspekt der Demokratiequalität ist zudem die weitere Verschlechterung Ungarns und der Türkei besorgniserregend.

Zahlreiche Staaten der OECD und der EU nutzen die SGI inzwischen für ihr eigenes Performance-Management und füllen damit die Leitidee Reinhard Mohns mit Leben. Angesichts der weltweit wachsenden Nachfrage nach unseren evidenzbasierten Analysen, haben wir uns deshalb auch entschieden, die SGI künftig nicht mehr nur alle zwei bis drei Jahre zu veröffentlichen, sondern unsere Daten jedes Jahr im Sinne eines fortlaufendes Monitorings zu aktualisieren. Die SGI 2015 sind die erste Ausgabe, die auf Basis des neuen jährlichen Erhebungsprozesses erstellt wurde.

Diese Umstellung auf ein jährliches Verfahren soll es künftig auch ermöglichen, kurzfristig themenspezifische Sonderstudien auf der Grundlage der SGI-Daten anzufertigen. So werden wir beispielsweise in der zweiten Jahreshälfte 2015 zwei Sonderstudien veröffentlichen, die einen hohen Aktualitätswert haben: Zum einen werden wir mit Blick auf den aktuellen UN Post-2015-Prozess eine Studie zum Abschneiden aller OECD-Staaten in den jeweiligen Zieldimensionen der neuen Sustainable Development Goals (SDGs) vorlegen. Zum anderen wird im Herbst 2015 auch die zweite Ausgabe unseres EU-Gerechtigkeitsindex erscheinen, der die sozialen Teilhabechancen in allen 28 EU-Mitgliedstaaten systematisch vergleicht. Diese Studie hat im vergangenen Jahr eine enorme internationale Resonanz hervorgerufen. Die SGI bieten somit für Politik, Wissenschaft und Medien einen riesigen Datenfundus, den es auszuschöpfen gilt.



Aart De Geus
Vorstandsvorsitzender der
Bertelsmann Stiftung



Dr. Stefan Empter
Senior Director Programm
Nachhaltig Wirtschaften

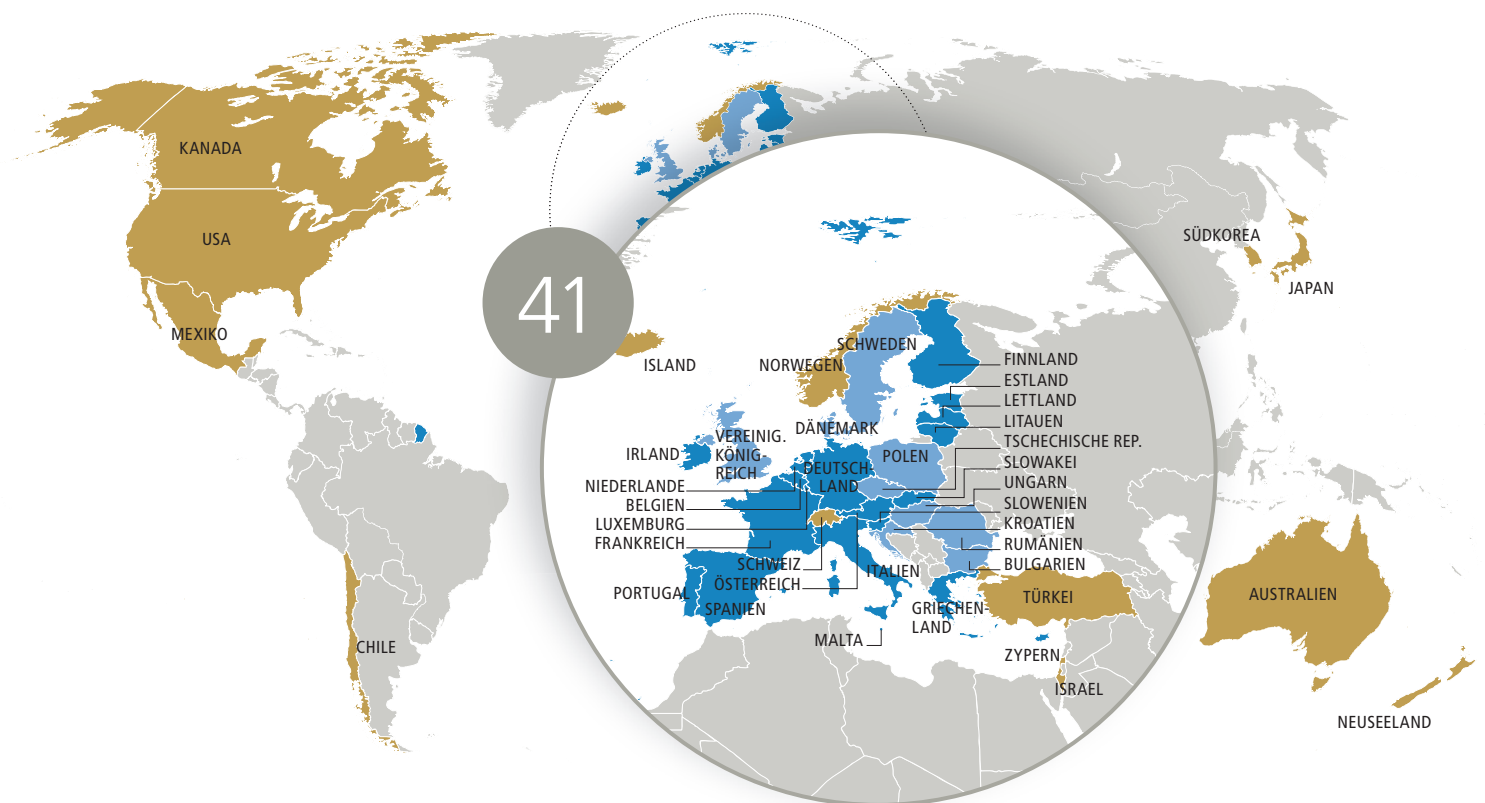
SGI Sustainable
Governance
Indicators

| BertelsmannStiftung

Sustainable Governance Indicators

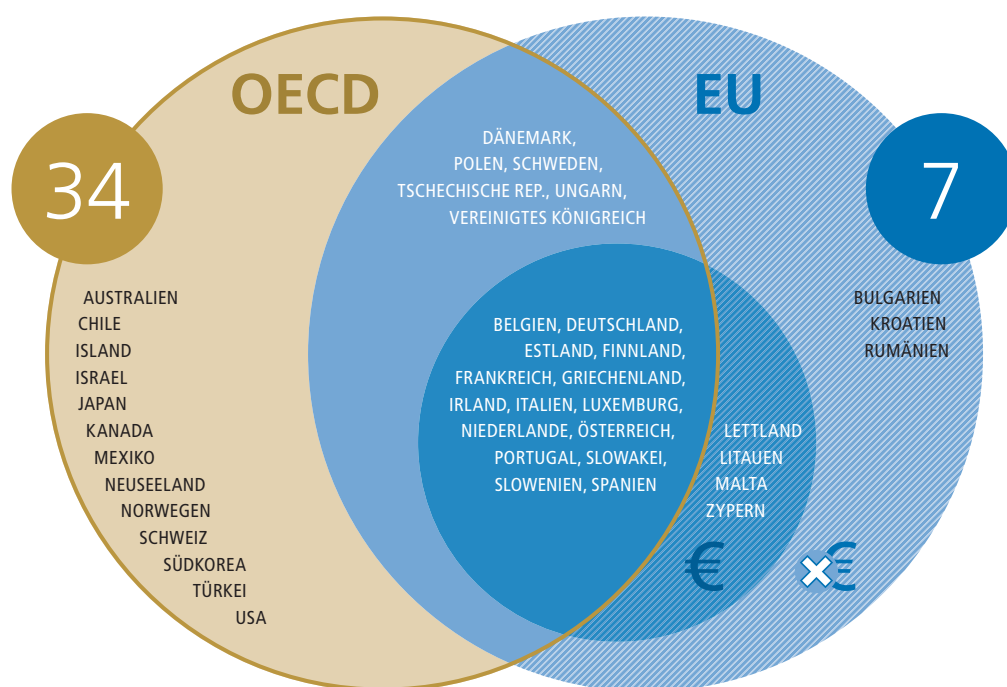
Nachhaltiges Regieren messen

Die Sustainable Governance Indicators adressieren eine der zentralen gesellschaftspolitischen Fragestellungen, die die hochentwickelten Staaten der OECD und EU zu Beginn des 21. Jahrhunderts lösen müssen: Wie lassen sich nachhaltige Politikergebnisse und eine größere Langfristorientierung in der Politik erzielen?



Übergreifende Herausforderungen wie ökonomische Globalisierungsprozesse, soziale Ungleichheit, Ressourcenknappheit oder das massive Problem der fortschreitenden gesellschaftlichen Alterung erfordern permanente Anpassungs- und Lernleistungen der Regierungen. Idealerweise sollten Regierungen langfristorientiert handeln; das heißt, sie sollten bemüht sein, ungerechte Lastenverschiebungen zuungunsten künftiger Generationen

zu vermeiden und solche Politikergebnisse zu realisieren, die eine Wahrung bzw. Verbesserung der Lebensqualität gegenwärtiger und künftiger Generationen implizieren. In diesem Sinne gilt es, eine langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, sozialen und ökologischen Systeme zu gewährleisten. Dies ist jedoch heute selten der Fall. Regierungen verhalten sich vielmehr oftmals sehr kurzfristig. Wachsende Schuldenberge,



INFO

www.sgi-network.org

Sämtliche Ergebnisse und Länderberichte sind auf unserer interaktiven Webseite entweder zur direkten Analyse oder als Downloads verfügbar.

> Website, Seite 18

gesellschaftlich ungleich verteilte Teilhabechancen in Bereichen wie Beschäftigung, Bildung oder Gesundheit oder ein ineffizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen haben erhebliche negative Folgewirkungen für gegenwärtige und künftige Generationen und gefährden so die Zukunftsfähigkeit der OECD- und EU-Staaten insgesamt. Vor dem Hintergrund dieser Problemstellung wollen die Sustainable Governance Indicators einen

Beitrag zu dem übergeordneten Ziel leisten, dass Regierungen in der OECD und EU künftig langfristiger handeln (können) und auf diese Weise nachhaltigere Politikergebnisse für ihre jeweiligen Gesellschaften erzielen.

Das SGI-Projekt ist ein Monitoring-Instrument, das durch evidenzbasierte Analysen wesentliches Orientierungs- und Anwendungswissen zur Verfügung stellt: für politische Entscheidungsträger in den Regierungszentralen



Das SGI-Projekt ist ein Monitoring-Instrument für politische Entscheidungsträger, zivilgesellschaftliche Kräfte, Praktiker, Wissenschaftler und interessierte Bürger.

Detaillierter Leistungsvergleich aller 41 Staaten der OECD und EU auf der Grundlage eines maßgeschneiderten Indikatorensets

und demokratischen Institutionen der OECD- und EU-Staaten, für zivilgesellschaftliche Kräfte sowie für Praktiker in internationalen Organisationen, Wissenschaftler und interessierte Bürger. Der grundsätzliche Ansatz des SGI-Projekts besteht darin, alle 41 Staaten der OECD und EU einem detaillierten Leistungsvergleich auf der Grundlage eines maßgeschneiderten Indikatorensets zu unterziehen. Auf diese Weise lassen sich Erfolgsbeispiele für nachhaltiges Regieren und entsprechende Politik- und Governance-Innovationen für Deutschland identifizieren. Durch den Stärken- und Schwächenvergleich sollen (internationale)

Lernprozesse angestoßen und Entscheidungsträger und Öffentlichkeit für notwendige Reformen sensibilisiert werden.

Um gute Beispiele nachhaltigen Regierens zu identifizieren, basiert das Instrument auf drei Säulen: dem *Policy Performance Index*, dem *Quality of Democracy Index* und dem *Governance Index*.

INFO

Das SGI-Expertennetzwerk

Mit ihrem neuartigen Ansatz ermöglichen die SGI umfassende Aussagen zur Zukunftsfähigkeit der Mitgliedsstaaten der OECD und der EU. Die SGI sind keineswegs allein ein System aus quantitativen Daten. Vielmehr fließen auch qualitative Experteneinschätzungen ein, die über einen detaillierten Fragebogen in einem mehrstufigen Erhebungs- und Validierungsprozess erhoben werden. Insgesamt ist ein Netzwerk von über 100 renommierten Wissenschaftlern rund um den Globus an der Datenerhebung und -analyse beteiligt. Die Einbeziehung qualitativer Indikatoren ist ein großer Vorteil der SGI gegenüber vielen anderen Indizes, denn dadurch sind kontextsensitive Aussagen möglich, die rein quantitative Indikatoren nicht abbilden können.

> *Methodik, Seite 22*

Politikperformanz

- Politikergebnisse in 16 zentralen Politikfeldern
- Entlang der drei Nachhaltigkeitssäulen Wirtschaft, Soziales, Umwelt
- Nationales Regierungshandeln und internationale Verantwortungsübernahme

Demokratiequalität

- Analyse rechtsstaatlich-demokratischer Rahmenbedingungen
- Substantielle und prozedurale Kriterien
- Qualität von Institutionen und Verfahren im Vordergrund

Governance

- Leistungsfähigkeit der Exekutive (Steuerung, Implementierung, Lernfähigkeit)
- Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure

Stärken- und Schwächenprofil (Reformbedarf)



Rahmenbedingungen für langfristorientiertes Regieren



Regierungs- und Reformfähigkeit



Nachhaltige Politikergebnisse

Politikperformanz

Der Policy Performance Index bildet den Reformbedarf jedes Landes in zentralen Politikfeldern ab. Die grundlegende Fragestellung lautet hier: Wie erfolgreich sind die einzelnen Länder bei der Realisierung nachhaltiger Politikergebnisse? Dabei greift der Index wesentliche Gedanken auf, die in der aktuellen internationalen Diskussion zur Messung von Nachhaltigkeit, gesellschaftlichem Fortschritt und Lebensqualität zentralen Stellenwert besitzen.

Indikatorenset für Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, politisch-sozialen und ökologischen Systeme sowie für gesellschaftliche Teilhabe.

In dem Index finden sich daher keineswegs nur rein ökonomische Maßzahlen, die Aufschluss über wirtschaftliches Wachstum und materiellen Wohlstand einer Gesellschaft geben; vielmehr bilden die in den Index einfließenden Daten den Erfolg der OECD- und EU-Staaten auch in zahlreichen weiteren politischen Handlungsfeldern ab, die für die beiden Ziele „langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, politisch-sozialen und ökologischen Systeme“ sowie „hohes Maß an gesellschaftlicher Teilhabe“ nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

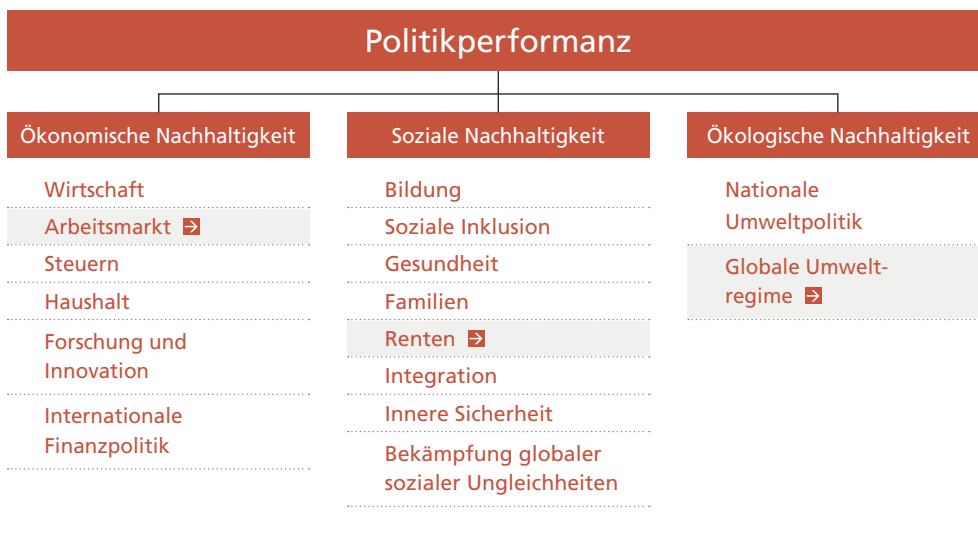
Der Policy Performance Index misst die Performanz der 41 untersuchten Staaten entlang der drei zentralen Dimensionen des Nachhaltigkeitskonzepts: Den Kerndimensionen Ökonomie, Soziales und Umwelt sind dabei 16 Politikfelder zugeordnet, die mithilfe zahlreicher quantitativer und qualitativer Daten erfasst werden. Dabei gehen die SGI 2015 über die in den ersten SGI-Erhebungen angewandte Methodik hinaus, indem auch erfasst wird, welchen Beitrag die einzelnen Länder zur Förderung nachhaltiger Entwicklung auf internationaler Ebene leisten. Nicht zuletzt im Kontext der aktuellen UN-Post-2015-Debatte um die Nachfolgeziele der sogenannten Millennium Development Goals kommt den hochentwickelten Staaten in der

OECD und EU eine besondere Verantwortung für die Stärkung globaler öffentlicher Güter zu.

Indexdimension 1

Ökonomische Nachhaltigkeit: Perspektiven für inklusives Wachstum

Eine wettbewerbsfreundliche und marktwirtschaftlich inspirierte Wirtschaftspolitik bildet nach wie vor den Motor des Wachstums und sichert die Anpassungsfähigkeit einer Gesellschaft. Sie muss aber durch sozial- und ordnungspolitisch motivierte, redistributive Berichtigungen in der Steuer- und Arbeitsmarktpolitik abgesichert sowie durch eine auf Teilhabegerechtigkeit zielende Sozialpolitik flankiert werden. Nachhaltiges Regieren ist daher ohne eine erfolgreiche, zukunftsorientierte Bearbeitung wirtschaftlicher Problemereiche nicht möglich. Die entscheidende Frage im Sinne von Nachhaltigkeit ist dabei, wie die Verwirklichungschancen möglichst vieler Menschen *heute* gewährleistet werden können, ohne Lasten in ungerechter Weise auf künftige Generationen abzuwälzen. Übermäßige Verschuldung kann so zum Beispiel zu einer schweren Hypothek für kommende



Generationen werden und deren Verwirklichungschancen im Verhältnis zu den Chancen der aktuellen Generation erheblich einschränken.

Mit Blick auf die einzelnen Politikbereiche, die in der Indexdimension „Ökonomische Nachhaltigkeit“ zusammengefasst sind, analysieren die SGI daher folgende Fragen:

Fragen zu ökonomischer Nachhaltigkeit (Indexdimension 1)

- *Trägt die Wirtschaftspolitik eines Landes durch kohärente ordnungspolitische Rahmenbedingungen zu einer Steigerung internationaler Wettbewerbsfähigkeit bei?*
- *Wie erfolgreich sind die Strategien zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und zur Steigerung der Inklusivität des Arbeitsmarkts?*
- *Inwiefern fördert die Steuerpolitik eines Landes sozialen Ausgleich, Wettbewerbsfähigkeit und eine langfristig ausreichende Einnahmesituation des Staates?*
- *Inwiefern orientiert sich die Haushaltspolitik an Prinzipien fiskalischer Nachhaltigkeit?*
- *Inwiefern trägt die Forschungs- und Entwicklungspolitik eines Landes zur Steigerung der Innovationsfähigkeit bei?*
- *Und schließlich: Leistet ein Land einen aktiven Beitrag zur wirksamen Regulierung und Stabilisierung internationaler Finanzmärkte?*

➔ DREI KRITERIEN MIT IHREN INDIKATOREN

Arbeitsmarkt

- Beschäftigungspolitik
- Arbeitslosigkeit
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Jugendarbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit von Geringqualifizierten
- Beschäftigungsrate
- Niedriglohnssektor

Renten

- Rentenpolitik
- Ältere Beschäftigte
- Altenquotient
- Altersarmut

Globale Umweltregime

- Globale Umweltpolitik
- Multilaterale Umweltabkommen
- Teilnahme und Fortschritt beim Kyoto-Protokoll

Indexdimension 2

Soziale Nachhaltigkeit – Teilhabe für gegenwärtige und künftige Generationen sichern

Nachhaltigkeit in diesem Bereich umschließt die Erhaltung und Steigerung individueller Verwirklichungschancen zur Gewährleistung eines hohen Maßes an sozialer Teilhabe. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist jedoch eine Chancen eröffnende Gesellschaft. Die politischen, sozialen und ökonomischen Systeme müssen so gestaltet werden, dass der einzelne Mensch über optimale Verwirklichungschancen verfügen kann. Soziale Teilhabe umfasst daher nicht nur die bloße Absicherung gegenüber den klassischen und sozialen Lebensrisiken wie Krankheit, Unfall, Alter, Pflege, Invalidität und Arbeitslosigkeit. Sozialpolitik beinhaltet vielmehr auch eine integrative Komponente, indem sie Gesellschaftsmitglieder zur aktiven Mitwirkung an öffentlichen Angelegenheiten befähigt. Verwirklichungschancen müssen dabei für alle Mitglieder einer Gesellschaft gleichermaßen

Im Zentrum stehen die Teilhabe-
gerechtigkeit und Verwirklichungs-
chancen für alle Mitglieder einer
Gesellschaft.

zur Verfügung stehen: Niemand darf systematisch von der Teilhabe an existenzieller Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Erwerbsarbeit, politischer Partizipation, sozialen Beziehungen, kulturellen Leben sowie guten Umweltbedingungen ausgeschlossen werden. Dabei muss im Sinne der Nachhaltigkeit stets auch eine langfristige Tragfähigkeit sozialer Sicherungssysteme das Ziel sein. Es geht bei der Bewertung der Performanz der OECD- und EU-Staaten in diesem Bereich also nicht einfach allein um eine Bewertung, inwiefern gerechte Zugangschancen in verschiedenen sozialen Teilbereichen bestehen, sondern zum Beispiel auch um eine nachhaltige Finanzierbarkeit und eine entsprechende Reformierbarkeit bestehender Systeme. Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens dürfen die Sicherung und der Ausbau von sozialen Teilhabechancen heutiger Generationen schließlich nicht zulasten der Teilhabechancen künftiger Generationen gehen.

In der Indexdimension „Soziale Nachhaltigkeit“ der SGI gehen wir folgenden Fragen in den einzelnen Politikfeldern nach:

Fragen zur sozialen Nachhaltigkeit (Indexdimension 2)

- *Inwiefern fördert die Bildungspolitik eines Landes ein qualitativ hochwertiges, inklusives und effizientes Bildungs- und Ausbildungssystem?*
- *Inwiefern tragen sozialpolitische Maßnahmen zu einer Steigerung sozialer Inklusion bzw. einer wirksamen Bekämpfung von gesellschaftlicher Exklusion und Polarisierung bei?*
- *Wie erfolgreich ist die Gesundheitspolitik eines Landes mit Blick auf die Sicherung der Qualität, Fairness und Kosteneffizienz des jeweiligen Gesundheitssystems?*
- *Inwiefern erleichtern familienpolitische Maßnahmen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie?*
- *Wie erfolgreich ist die Rentenpolitik eines Landes mit Blick auf die Vermeidung von Altersarmut, intergenerationeller Gerechtigkeit und fiskalischer Nachhaltigkeit?*
- *Inwiefern tragen politische Maßnahmen eines Landes zur wirksamen gesellschaftlichen Integration von Migrant*innen bei?*
- *Wie erfolgreich ist ein Land bei der Herstellung sicherer Lebensbedingungen für seine Bürger durch die Bekämpfung von Kriminalität und anderer Sicherheitsrisiken?*
- *Und mit Blick auf die internationale Handlungsebene: Inwiefern setzt sich ein Land für die Bekämpfung sozialer Ungleichheit im globalen Maßstab, etwa durch die Förderung fairer Welthandelsstrukturen und gerechter Teilhabechancen in Entwicklungsländern, ein?*

Indexdimension 3

Ökologische Nachhaltigkeit

Diese Indexdimension ist unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung, denn Lebensqualität setzt gute Umweltbedingungen voraus. Ökosysteme können die Gesundheit und persönliche Lebensqualität positiv (etwa durch Zugang zu sauberem Wasser, Luft, Erholungsgebieten) oder negativ (etwa durch Wasser- und/oder Luftverschmutzung oder Lärm) beeinflussen. Das Ausmaß der Teilhabe an funktionierenden Ökosystemen entscheidet darüber, wo Menschen leben wollen, über Migrationsbewegungen und existenzielle Sicherheit. Das Ökosystem (mit seinen ökosystemaren Leistungen) ist aber auch vom menschlichen Gesellschaftssystem abhängig, insbesondere von der Beachtung der ökologischen Nachhaltigkeitsprinzipien. Ressourcenintensive Lebens- und Wirtschaftsweisen destabilisieren das Ökosystem nachhaltig. Wachsende Ansprüche einer wachsenden Weltbevölkerung bergen das größte Destabilisierungsrisiko. Diesen Ansprüchen sind unverrückbare planetarische Grenzen gesetzt. Ökologische Nachhaltigkeit heißt daher, dass regenerative Ressourcen nur in dem Maße genutzt werden, wie sie wieder nachwachsen können. Nicht-regenerierbare Ressourcen dürfen nur in dem Maße verbraucht werden, wie funktionsgleiche, regenerierbare Substitute entwickelt werden. Schadstoffe wie Klimagase dürfen nur insoweit emittiert werden, als die natürlichen Systeme diese absorbieren können. Ziel nachhaltiger Umweltpolitik muss also sein, die natürlichen Grundlagen der menschlichen Existenz zu sichern und kommenden Generationen ein intaktes Ökosystem zu hinterlassen.

Entsprechend bewerten die SGI in dieser Nachhaltigkeitsdimension folgende Kernfragen für jedes der 41 OECD- und EU-Staaten:

Fragen zur ökologischen Nachhaltigkeit (Indexdimension 3)

- *Wie erfolgreich ist die Umweltpolitik eines Landes hinsichtlich des Schutzes natürlicher Ressourcen und der Förderung lebenswerter Umweltbedingungen?*
- *Inwiefern setzt sich ein Land auf internationaler Ebene für verbindliche Regime zum Schutz der Umwelt ein?*

Zudem fließt eine große Bandbreite an quantitativen Indikatoren in die Untersuchung ein, um die unterschiedlichen umweltpolitischen Dimensionen systematisch abzubilden (z. B. Treibhausgasemissionen, erneuerbare Energien, Feinstaubbelastung, Abfallrecycling u. a.).

Der Stärken- und Schwächenvergleich entlang der drei Dimensionen des Policy Performance Index zeigt somit einerseits an, in welchem Umfang und in welchen Bereichen die einzelnen Länder bereits gute Politikergebnisse erzielen, andererseits aber auch, in welchen Bereichen die Notwendigkeit für weitere Reformen besonders hoch ist.

Kerngedanke ist bei diesem Modell, dass eine langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit ökologischer, sozialer und ökonomischer Systeme letztlich nur durch Maßnahmen erreicht werden kann, die die genannten Teildimensionen gleichzeitig berücksichtigen. Hierbei ist zu bedenken, dass zwischen den drei Zieldimensionen vielfältige Wechselwirkungen und durchaus auch Zielkonflikte bestehen: Die drei Säulen sind also keineswegs getrennt voneinander zu betrachten. Durch welche Strukturen, Akteure und Prozesse derartige Zielkonflikte verhandelt und gegebenenfalls austariert werden können, ist daher eine zentrale Problemstellung nachhaltiger Politikgestaltung (siehe dazu die Aspekte Demokratiequalität und Governance unten).

Demokratisch-rechtsstaatliche Rahmenbedingungen im Vergleich

Demokratiequalität

Wie steht es um die Qualität der demokratisch-rechtsstaatlichen Grundordnung der OECD- und EU-Staaten? Diese Kernfrage ist für die Perspektive nachhaltigen Regierens ebenfalls von zentraler Bedeutung, denn die Stabilität und Leistungsfähigkeit eines politischen Systems hängen wesentlich von Rechtsstaatlichkeit und den Mitgestaltungsmöglichkeiten der Bürger ab. Ein hohes Maß an Teilhabegerechtigkeit erfordert voll ausgeprägte politische Teilhabemöglichkeiten.

Qualität von demokratisch-rechtsstaatlichen Standards ist entscheidend für langfristige Stabilität eines politischen Systems.

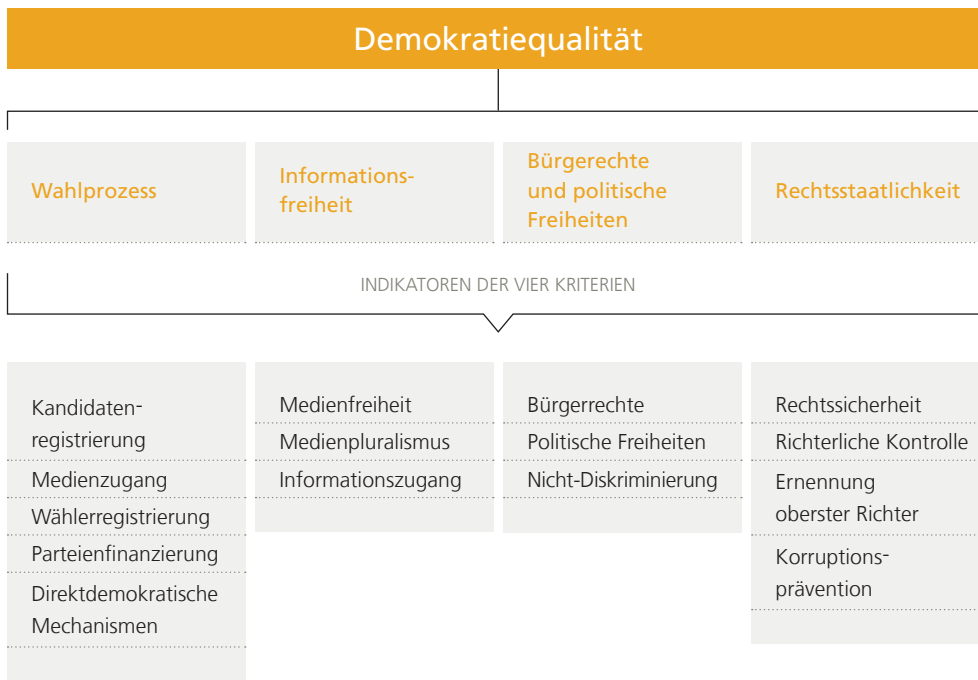
Durch die Gewährleistung einer hohen Demokratiequalität wird eine pluralistische Willens- und Meinungsbildung überhaupt erst ermöglicht (Input-Legitimität), durch die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Menschen und gesellschaftlichen Gruppen in den politischen Aushandlungs- und Entscheidungsprozess transportiert und in konkrete politische Outputs umgewandelt. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind insofern Grundvoraussetzungen dafür, dass keine gesellschaftliche Gruppe oder einzelne Individuen bei der politischen Willens- und Meinungsbildung vernachlässigt oder gar systematisch ausgeschlossen werden. Letzteres wäre bei der Austarierung von Zielkonflikten, die bei dem Bemühen um nachhaltige Politikergebnisse zwangsläufig entstehen, fatal und würde dem Prinzip gleicher Verwirklichungschancen widersprechen. Die Sicherstellung demokratischer Partizipations- und Kontrollmöglichkeiten, rechtsstaatlicher Verfahren und die Wahrung der Bürgerrechte sind insofern elementare Voraussetzungen für die Legitimität eines politischen Systems. Die Zustimmung und das Vertrauen der Bürger in ein politisches System hängen stark von diesen Bedingungen ab. Demokratische Partizipation und Kontrolle sind zudem essenziell für konkrete Lern- und Anpassungsprozesse und die

Fähigkeit zum Wandel. Eine möglichst hohe Qualität demokratisch-rechtsstaatlicher Strukturen wird daher in den SGI unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit im Sinne einer langfristigen Systemstabilität als notwendiges Ziel betrachtet. Das SGI-Instrument misst diese fundamentalen Rahmenbedingungen mit einem hochauflösenden Demokratieindex.

Qualität der Demokratie

Die Untersuchungsdimension „Qualität der Demokratie“ der SGI, bezieht sich dabei auf die institutionelle und organisatorische Verwirklichung grundlegender demokratischer Standards. Der normative Referenzrahmen ist die ideale repräsentative Demokratie.

Die in den SGI Verwendung findenden Kriterien, an denen sich die Regierungssysteme in der OECD und in der EU messen lassen müssen, sind an den wichtigsten, im demokratietheoretischen Diskurs identifizierten Dimensionen orientiert und beinhalten zentrale Indikatoren der Demokratiemessung. Insgesamt verwenden wir 15 qualitative Indikatoren zur Messung der folgenden grundlegenden Demokratie Kriterien.



Kriterien für die „Qualität der Demokratie“

- *Wahlprozess, wobei unter anderem die Regeln zur Zulassung von Parteien und zur Wählerregistrierung oder auch der Aspekt der Parteienfinanzierung untersucht werden; neu im Vergleich zur letzten SGI-Ausgabe ist zudem die Bewertung direkt-demokratischer Strukturen und Partizipationsmöglichkeiten;*
- *Zugang der Öffentlichkeit zu Informationen, wie er etwa am Ausmaß der Pressefreiheit und dem Medienpluralismus erkennbar wird;*
- *Bürgerrechte und politische Freiheiten;*
- *Rechtsstaatlichkeit, wobei hier unter anderem die generelle Rechtssicherheit, die richterliche Überprüfbarkeit von Gesetzen oder die Verhinderung von Korruption betrachtet werden.*

Reformfähigkeit im internationalen Vergleich

Governance

In einer sich schnell wandelnden Umwelt und angesichts immer komplexer werdender Problemkonstellationen kommt es für politische Systeme mehr denn je darauf an, sowohl kurzfristig entschlossen reagieren zu können als auch die langfristigen Folgewirkungen politischen Handelns richtig abzuschätzen. Daher muss in einer Perspektive nachhaltigen Regierens – neben einer Analyse von Politikergebnissen und grundlegenden demokratisch-rechtsstaatlichen Rahmenbedingungen – auch die Fähigkeit der politisch verantwortlichen Akteure zu erfolgreicher politischer Steuerung genauer in den Blick genommen werden. Wie gut ist in den jeweiligen OECD- und EU-Staaten also die strategische Steuerungs- und Problemlösungsfähigkeit ausgeprägt?

Der Governance Index kombiniert die Leistungsfähigkeit der Regierung mit den Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen gesellschaftlicher Akteure.

Diese Frage beantwortet der Governance Index der SGI mithilfe eines breiten und innovativen Sets an Indikatoren. Mit diesen Indikatoren lässt sich differenziert beurteilen, inwiefern die Regierungen der OECD- und EU-Staaten im *Zusammenspiel* mit anderen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen im Rahmen des demokratischen Entscheidungsprozesses überhaupt in der Lage sind, drängende Herausforderungen zu identifizieren, passgenaue politische Lösungen dafür zu entwickeln und diese dann auch effektiv und effizient umzusetzen.

Im Sinne eines breiten Verständnisses von Governance konzentrieren sich die SGI dabei zum einen auf die Leistungsfähigkeit der Regierung („executive capacity“) im engeren Sinne, zum anderen auf die Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen von Akteuren und Institutionen außerhalb der eigentlichen Exekutive („executive accountability“).

Indexdimension 1

Leistungsfähigkeit der Regierung (executive capacity)

Die Dimension „Leistungsfähigkeit der Regierung“ bezieht sich auf den Kernbereich des Regierens und nimmt das klassische Konzept

der Steuerungsfähigkeit des politisch-administrativen Systems in den Blick: Strategische Planung, Koordination, Wissensmanagement, Konsultation und Kommunikation, aber auch Implementierung und Lernfähigkeit. Die zentralen Akteure sind in dieser Indexdimension die Regierungen der OECD- und EU-Staaten und die ihnen zur Verfügung stehenden jeweiligen organisatorischen und institutionellen Ressourcen (Regierungszentralen, Ministerien, Agenturen etc.).

Indexdimension 2

Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure (executive accountability)

Die zweite Dimension des Governance Index – „Beteiligungs- und Kontrollkompetenz“ – bezieht sich dagegen auf die Interaktionsformen zwischen Regierung und weiteren am Prozess des Regierens beteiligten Akteuren. Denn es ist klar, dass Regierungen ihre Reformbemühungen nicht im Alleingang formulieren und umsetzen können, wenn ein nachhaltiger, langfristiger Erfolg der Politikmaßnahmen gesichert werden soll. In diesem Zusammenhang schließt die SGI-Perspektive zukunftsfähigen Regierens grundsätzlich



auch die Betrachtung der Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen weiterer Akteure ein, die in politischen Systemen wesentliche Funktionen ausüben, wie etwa Bündelung und Vermittlung von Interessen und politische Kontrolle.

Dabei geht es einerseits um die Rechenschaftslegung der Regierung gegenüber Bürgern, Parlamenten, Medien, Parteien und Interessengruppen. Andererseits geht es jedoch auch um wesentliche Verständigungsleistungen zur Verbreiterung der Wissensbasis für strategische, effektive Steuerung durch eine gezielte Einbeziehung und Aktivierung gesellschaftlicher Akteure in Politikformulierung und -implementierung.

In diesem Zusammenhang wird anhand einzelner Indikatoren beispielsweise abgefragt, inwiefern Regierungen frühzeitig relevante Interessengruppen bei legislativen Planungsprozessen konsultieren und wie es um die Beteiligungskompetenz von Verbänden, Bürgern oder Parlamenten bestellt ist (Politikwissen, Ressourcenausstattung etc.). Kurz: Es geht hier um wesentliche Kontroll- und Partizipationsprozesse, die zu einer Verbesserung der Qualität politischer Entscheidungen beitragen können.

Entsprechend gliedert sich der Governance Index insgesamt in die im Folgenden

dargestellten Komponenten. Wie im Falle des „Sustainable Policy Performance Index“ und des „Quality of Democracy Index“ zeigt die Grafik nur einen Überblick über die wichtigsten Kategorien des Governance Index. Insgesamt fließen in alle drei Teilindizes 67 qualitative und 69 quantitative Indikatoren ein.

Vor dem Hintergrund der vorangegangenen Ausführungen wird das doppelte Erkenntnisinteresse der SGI mit Blick auf die Frage der Zukunftsfähigkeit der OECD- und EU-Staaten deutlich: Die SGI messen in ihrem umfassenden Verständnis nachhaltigen Regierens sowohl den *Reformbedarf* mit Blick auf nachhaltige Politikergebnisse und Demokratiequalität als auch die *Reformfähigkeit* in der OECD und in der EU im Sinne der Steuerungsfähigkeit durch Regierungen und gesellschaftliche Gruppen. In zweierlei Hinsicht gehen die SGI mit diesem Ansatz weiter als andere internationale Rankings: Zum einen betrachten die SGI den Reformbedarf der OECD- und EU-Staaten keineswegs nur unter ökonomischen Gesichtspunkten, sondern schließen bewusst Themen wie Bildung, Umwelt, soziale Angelegenheiten und Sicherheit ein. Zum anderen berücksichtigen andere Indizes den Aspekt der Reformfähigkeit bislang kaum. Kein anderes Ranking leistet eine in ihrer Tiefenschärfe vergleichbare Analyse.

➔ ZWEI KRITERIEN MIT IHREN INDIKATOREN

Koordination zwischen Ministerien

GO Expertise
GO Gatekeeping
Fachministerien
Kabinettsausschüsse
Ministerialbürokratie
Informelle Koordination

Parteien und Interessengruppen

Innerparteiliche Demokratie
Verbände
Andere Interessengruppen

Alle Ranking- ergebnisse im Überblick

Der Policy Performance Index vereinigt alle Daten zu den Politikergebnissen (outcomes) in 16 Politikfeldern entlang der drei Nachhaltigkeitssäulen Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Damit bildet der Index ein differenziertes Stärken- und Schwächenprofil für jedes Land ab und macht den jeweiligen Reformbedarf in einem Land sichtbar.

Der Demokratieindex ist das Ergebnis einer detaillierten Analyse der rechtsstaatlich-demokratischen Rahmenbedingungen eines Landes. Er bewertet die Qualität demokratischer Institutionen und Verfahren und erfasst damit sowohl substanzielle als auch prozedurale Kriterien. Diese bilden die Rahmenbedingungen für langfristig orientiertes Regieren.

Der Governance Index erfasst die Leistungsfähigkeit der Regierung in den Bereichen Steuerung, Implementierung und institutionelle Lernfähigkeit. Zudem fließen in diesen Index die Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure ein. Damit gibt er Auskunft über die übergreifende Regierungs- und Reformfähigkeit eines politischen Systems.

Politikperformanz

Ranking	SGI 2015	Veränderung zu SGI 2014	Trend	Ökonomische Nachhaltigkeit	Soziale Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	Politikperformanz	
1	-0,11	↘	7,68	7,53	8,29	7,83	Schweden	
2	-0,01	↘	7,60	7,77	7,85	7,74	Norwegen	
3	0,25	↗	7,47	7,68	8,02	7,72	Dänemark	
4	0,03	↗	8,06	6,96	8,01	7,67	Schweiz	
5	0,03	↗	7,60	7,63	7,33	7,52	Finnland	
6	0,01	↗	7,48	6,64	7,46	7,19	Deutschland	
7	0,04	↗	7,07	6,76	7,64	7,15	Estland	
8	0,05	↗	6,95	7,32	6,38	6,88	Luxemburg	
9	0,02	↗	6,31	7,12	6,93	6,79	Vereinigtes Königreich	
10	0,01	↗	6,96	7,18	6,17	6,77	Niederlande	
11	0,04	↗	6,22	6,01	7,72	6,65	Litauen	
12	0,01	↗	6,52	7,26	5,65	6,48	Neuseeland	
13	-0,17	↘	6,07	7,14	5,72	6,31	Island	
14	0,03	↗	6,05	5,07	7,50	6,21	Lettland	
15	0,33	↗	5,58	6,39	6,47	6,14	Irland	
16	0,03	↗	6,36	6,22	5,76	6,11	Österreich	
16	0,06	↗	5,73	6,16	6,43	6,11	Tschechische Rep.	
18	-0,01	↘	6,68	6,27	5,30	6,08	Südkorea	
19	-0,06	↘	6,32	6,26	5,61	6,06	Belgien	
20	0,02	↗	6,93	7,03	4,16	6,04	Kanada	
21	-0,17	↘	5,30	6,39	6,30	6,00	Frankreich	
22	0,04	↗	5,79	5,95	5,98	5,91	Japan	
23	0,14	↗	4,66	6,16	6,89	5,90	Slowenien	
24	0,04	↗	5,68	5,93	5,95	5,85	Polen	
25	-0,41	↘	5,86	6,42	4,99	5,76	Australien	
26	-0,05	↘	6,61	5,66	4,75	5,67	Israel	
27	0,06	↗	6,17	5,99	4,60	5,58	USA	
28	0,01	↗	5,14	5,37	6,12	5,54	Slowakei	
29	0,18	↗	4,58	5,37	5,96	5,30	Portugal	
30	0,22	↗	4,74	5,71	5,37	5,27	Spanien	
31	0,03	↗	5,77	5,19	4,74	5,23	Malta	
31	0,10	↗	4,68	4,68	6,32	5,23	Rumänien	
33	0,09	↗	6,10	5,02	4,51	5,21	Chile	
34	0,15	↗	5,12	5,25	4,95	5,11	Italien	
35	0,06	↗	4,21	4,63	6,24	5,03	Ungarn	
36	-0,11	↘	4,45	4,38	6,24	5,02	Bulgarien	
37	-0,06	↘	3,90	5,01	6,12	5,01	Kroatien	
38	0,12	↗	5,84	4,66	3,95	4,81	Türkei	
39	-0,09	↘	5,42	3,94	4,93	4,76	Mexiko	
40	0,07	↗	4,13	5,50	4,55	4,73	Zypern	
41	0,26	↗	3,70	4,66	4,85	4,40	Griechenland	

Demokratiequalität

Ranking	SGI 2015	Veränderung zu SGI 2014	Trend	Demokratiequalität	
1	0,05	↗		9,15	Finnland
2	-0,14	↘		9,11	Schweden
3	0,00	•		9,01	Norwegen
4	-0,05	↘		8,90	Dänemark
5	0,06	↗		8,70	Deutschland
5	0,00	•		8,70	Schweiz
7	-0,03	↘		8,56	Neuseeland
8	0,00	•		8,37	Polen
9	0,08	↗		8,36	Estland
10	-0,06	↘		8,28	Irland
11	0,00	•		8,12	Litauen
12	0,00	•		8,07	Lettland
13	-0,35	↘		8,02	USA
14	0,10	↗		7,87	Luxemburg
15	-0,08	↘		7,75	Australien
16	0,00	•		7,70	Niederlande
17	-0,05	↘		7,63	Kanada
18	0,10	↗		7,55	Slowenien
19	0,08	↗		7,46	Österreich
20	0,06	↗		7,43	Belgien
21	-0,13	↘		7,38	Portugal
22	-0,24	↘		7,36	Tschechische Rep.
23	-0,12	↘		7,22	Vereinigtes Königreich
24	-0,36	↘		7,21	Island
25	0,36	↗		7,20	Italien
26	-0,03	↘		7,02	Slowakei
27	0,08	↗		7,01	Frankreich
28	0,00	•		6,91	Israel
29	-0,07	↘		6,90	Griechenland
30	-0,11	↘		6,84	Spanien
31	-0,14	↘		6,53	Chile
32	-0,17	↘		6,20	Zypern
33	0,29	↗		5,92	Kroatien
34	-0,25	↘		5,89	Japan
35	-0,05	↘		5,75	Bulgarien
35	-0,16	↘		5,75	Mexiko
37	0,00	•		5,63	Südkorea
38	0,15	↗		5,47	Malta
39	-0,15	↘		5,05	Rumänien
40	-0,32	↘		4,42	Türkei
41	-0,92	↘		4,11	Ungarn

Governance

Ranking	SGI 2015	Veränderung zu SGI 2014	Trend	Leistungsfähigkeit der Regierung	Beteiligungskompetenz	Governance	
1	0,04	↗		8,37	8,47	8,42	Schweden
2	-0,03	↘		8,56	8,20	8,38	Finnland
3	-0,01	↘		8,09	8,64	8,37	Norwegen
4	-0,02	↘		8,44	8,11	8,27	Dänemark
5	0,04	↗		8,30	6,74	7,52	Neuseeland
6	0,05	↗		6,85	8,06	7,45	Luxemburg
7	-0,01	↘		7,60	7,15	7,37	USA
8	0,00	•		6,93	7,56	7,25	Deutschland
9	-0,03	↘		7,50	6,70	7,10	Kanada
10	-0,16	↘		6,90	7,13	7,02	Australien
10	0,09	↗		7,32	6,71	7,02	Vereinigtes Königreich
12	-0,08	↘		7,16	6,53	6,85	Schweiz
13	0,01	↗		6,38	7,30	6,84	Island
14	0,03	↗		7,26	6,20	6,73	Polen
15	0,05	↗		6,16	7,13	6,64	Österreich
15	0,14	↗		6,67	6,62	6,64	Irland
17	0,16	↗		6,46	6,41	6,43	Spanien
18	-0,06	↘		6,24	6,56	6,40	Niederlande
19	0,05	↗		5,67	7,09	6,38	Belgien
19	0,02	↗		7,21	5,55	6,38	Litauen
21	-0,11	↘		6,30	6,32	6,31	Estland
22	-0,11	↘		6,21	6,36	6,28	Israel
23	-0,10	↘		7,29	5,11	6,20	Lettland
24	0,05	↗		6,56	5,75	6,16	Mexiko
25	0,04	↗		6,53	5,73	6,13	Südkorea
26	0,26	↗		6,13	5,97	6,05	Italien
26	0,13	↗		5,29	6,80	6,05	Tschechische Rep.
28	0,02	↗		6,36	5,68	6,02	Japan
29	0,07	↗		6,64	5,31	5,98	Chile
30	-0,20	↘		5,93	5,46	5,70	Frankreich
31	0,19	↗		5,04	6,14	5,59	Malta
32	-0,09	↘		5,93	5,16	5,55	Türkei
33	-0,17	↘		5,76	5,33	5,54	Portugal
34	-0,07	↘		5,36	5,43	5,40	Slowakei
35	-0,08	↘		4,55	6,09	5,32	Slowenien
36	0,06	↗		4,32	5,72	5,02	Griechenland
37	-0,09	↘		4,63	5,40	5,01	Bulgarien
38	0,00	•		5,17	4,80	4,99	Ungarn
39	-0,04	↘		4,54	5,10	4,82	Kroatien
40	-0,05	↘		4,38	4,58	4,48	Rumänien
41	0,37	↗		3,66	4,93	4,30	Zypern

Erhebungszeiträume: SGI 2014 Mai 2011 – Mai 2013, SGI 2015 Mai 2013 - November 2014

Die SGI-Webseite

Alle Ergebnisse und Daten auf einen Blick

Die SGI-Webseite bietet einen interaktiven Zugriff auf sämtliche Ergebnisse für 41 Länder. Von der obersten Indexstufe bis hinunter auf die Ebene der einzelnen Indikatoren lassen sich die Daten entlang verschiedener Vergleichsdimensionen analysieren.

The screenshot displays the SGI website's main interface. At the top left is the SGI logo and 'Sustainable Governance Indicators'. Navigation links include 'Policy Performance', 'Democracy', and 'Governance', along with 'Countries', 'Time Series', and 'Downloads'. A 'Take the tour' button is present. The main content area features a 'SGI 2015 Survey' dropdown menu (marked with a '1' in a circle) and a 'Policy Performance' section (marked with a '2' in a circle) with sub-categories: 'Economic Policies', 'Social Policies', and 'Environmental Policies'. Below this is the 'Democracy' section with 'Quality of Democracy' and the 'Governance' section with 'Executive Capacity' and 'Executive Accountability'. A featured article titled 'Are non-governmental actors involved in policy-making?' is shown. On the right, there are 'SGI News' and 'SGI Studies' sections. The 'SGI News' article (marked with a '3' in a circle) is titled 'Romania: Cleaning Up Needs Stamina' and dated 4.6.2015. The 'SGI Studies' article is titled 'Sustainable Governance in the OECD and EU - How Does Germany Compare? (DE)' and dated April 2014. Social media links for Facebook and a 'Share this page' option are also visible.

1 Einfaches Navigieren

Direkter Zugriff auf alle Länderdaten, Downloads und Vergleichsdimensionen.

2 3 Säulen, 6 Dimensionen

Zugriff von der obersten Indexebene bis hinunter auf jeden einzelnen Indikator.

3 News und Studies

Laufende aktualisierte Berichterstattung und Sonderstudien auf Grundlage der Daten zu allen 41 Ländern.

4 Interaktive Diagramme

Vielfältige Visualisierungsoptionen für systematischen Stärken- und Schwächenvergleich.

Examined are:

- [Citizens' Participatory Competence](#)
- [Legislative Actors' Resources](#)
- [Media Parties and Interest Associations](#)

reforms in the last decade have significantly boosted Germany's policy performance since the SGI 2011. However, structural deficits in executive capacity persist.

April 2014

Play ▶

Overall 2015 Performance

7.19 Policy Performance

Economic Policies 7.5

Social Policies 6.6

Environmental Policies 7.5

Germany

8.70 Democracy

Quality of Democracy 8.7

Executive Capacity 6.9

Executive Accountability 7.6

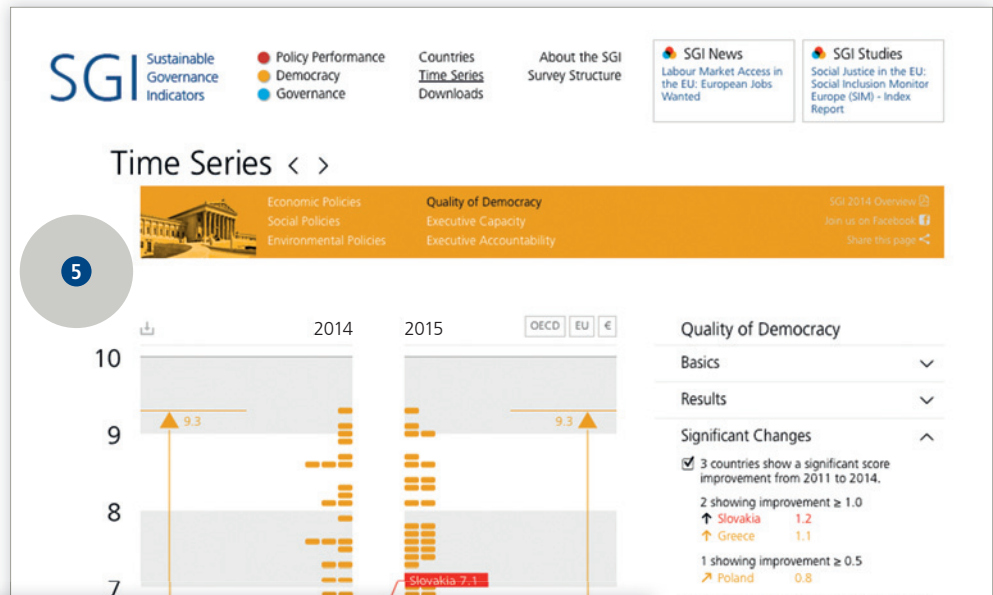
Governance 7.25

Select Compare to Findings Scores Ranks

Scores: 1 (worst) to 10 (best)

Select	Compare to	Findings	Scores	Ranks
SGI sample	Finland			Netherlands
OECD	France			New Zealand
EU	Germany			Norway
Eurozone	Greece			Poland
Australia	Hungary			Portugal
Austria	Iceland			Romania
Belgium	Ireland			Slovakia
Bulgaria	Israel			Slovenia
Canada	Italy			South Korea
Chile	Japan			Spain
Croatia	Latvia			Sweden
Cyprus	Lithuania			Switzerland
Czech Rep.	Luxembourg			Turkey
Denmark	Malta			UK
Estonia	Mexico			USA

Go to Germany ↗



5 Zeitreihenanalyse

Direkte Vergleichsmöglichkeiten zwischen SGI 2014 und 2015.

6 Länderanalyse

Vielfältige Möglichkeiten zur detaillierten Länderanalyse.

7 Politikfelder im Vergleich

Neben der Länderanalyse sind auch Politikfeldvergleiche zwischen allen untersuchten Staaten möglich.

8 Variable Gewichtung

Erstmals ist die Gewichtung einzelner Bereiche individuell einstellbar.

The screenshot displays the SGI website's 'Economic Policies' section. At the top, there are navigation links for 'Policy Performance', 'Democracy', and 'Governance', along with 'Countries Time Series Downloads' and 'About the SGI Survey Structure'. A 'My Ranking' tool is overlaid on the right, featuring sliders for 'Economy', 'Labor Markets', 'Taxes', 'Budgets', 'Research and Innovation', and 'Global Financial System'. Below the sliders is a semi-circular gauge chart showing the relative weights of these categories. The main content area features a table titled 'Do economic policies address sustainability challenges?' with columns for 'Rank', 'Economy', 'Labor Markets', 'Taxes', 'Budgets', 'R&I', and 'GFS'. The table lists 34 countries with their respective scores and country codes.

Rank	Economy	Labor Markets	Taxes	Budgets	R&I	GFS	
+1	1	Finland	NOR	NOR	FIN	NOR	FIN
+1	2	Sweden	CAN	CHE	CHE	EST	SWE
-1	2	Switzerland	DNK	DEU	NOR	SWE	ISR
-1	4	Germany	SWE	AUS	SWE	CHE	CHE
+1	4	Norway	CHE	ISL	DNK	CHL	KOR
-1	6	Denmark	EST	NLD	NLD	TUR	USA
-1	7	Canada	FIN	JPN	LTU	BGR	DEU
7	7	Estonia	DEU	DNK	LUX	FIN	ISL
-2	9	Netherlands	LUX	AUT	NZL	KOR	JPN
-2	9	South Korea	NLD	CAN	ISL	IVA	DNK
+1	11	Israel	IVA	MLT	IVA	NZL	NLD
-4	11	Luxembourg	AUT	KOR	DEU	DNK	GBR
+1	13	Belgium	KOR	LUX	EST	DEU	FRA
14	14	Austria	USA	SWE	IRL	LUX	CAN
-2	14	Iceland	CHL	FIN	MLT	MEX	EST
+4	14	UK	ISR	BEL	SVK	LTU	AUT
-1	17	Australia	POL	NZL	CAN	ISL	BEL
-2	18	New Zealand	BEL	GBR	AUS	AUT	LUX
+3	18	USA	LTU	CHL	BEL	AUS	NZL
+3	20	Japan	MLT	ISR	BGR	CAN	NOR
+2	21	France	GBR	MEX	CYP	BEL	AUS
-3	22	Lithuania	ISL	TUR	KOR	SVK	LTU
-4	23	Chile	AUS	USA	CZE	ISR	IRL
-1	24	Turkey	NZL	CZE	GBR	NLD	SVN
+1	25	Poland	BGR	FRA	AUT	CZE	CZE
-5	26	Latvia	MEX	IVA	CHL	HRV	POL
+1	26	Mexico	SVK	POL	POL	POL	PRT
+1	28	Czech Rep.	CZE	EST	ISR	ITA	HUN
-1	28	Malta	FRA	SVN	SVN	HUN	ITA
+2	28	Slovakia	JPN	CYP	HRV	GBR	SVK
-2	31	Bulgaria	ROU	ROU	FRA	MLT	ESP
32	32	Italy	IRL	LTU	ITA	ROU	MLT
+1	33	Ireland	TUR	ITA	ROU	FRA	TUR
-1	34	Romania	ITA	HUN	ESP	SVN	CYP
34	34	Slovenia	ESP	PRT	JPN	GRC	CHL
+3	34	Spain	PRT	SVK	HUN	ESP	HRV

Kombination quantitativer Daten und qualitativer Expertenurteile

Hohe Datenqualität durch mehrstufiges Erhebungsverfahren

Die SGI beruhen auf einer fundierten Erhebungs- und Aggregationsmethode. Um die einzelnen Komponenten des Index angemessen zu operationalisieren, basieren die SGI bewusst auf einer Kombination qualitativer und quantitativer Daten. Auf diese Weise lassen sich die Stärken beider Datenarten gezielt nutzen und gleichzeitig Schwächen vermeiden, die sich aus einem Rückgriff auf eine rein quantitative oder eine rein qualitative Erhebung ergäben. Die „Objektivität“ quantitativer Daten aus öffentlichen Statistiken wird im Rahmen der SGI mit der hohen Kontextsensitivität qualitativer Experteneinschätzungen gekoppelt, so dass sich ein differenziertes Bild über Politikergebnisse, Demokratiequalität und politische Steuerungsleistungen zeichnen lässt.

SGI Methodik besticht durch Transparenz und hohe Kontextsensitivität.

Die quantitativen Daten, die in die SGI einfließen, stammen aus offiziellen Statistiken, insbesondere von Seiten der OECD und der EU. Während das SGI-Projektteam diese quantitativen Daten zentral sammelt, werden die qualitativen Daten durch ein weltweites Netzwerk von insgesamt mehr als 100 renommierten Wissenschaftlern über einen detaillierten Fragebogen in einem mehrstufigen Erhebungs- und Validierungsprozess erhoben. Jedes Land wird von (mindestens) zwei Länderexperten (Politikwissenschaftler und Ökonomen) und einem Regionalkoordinator anhand der Kriterien des SGI-Fragebogens beurteilt. Diese drei Experten verfassen in einem gestaffelten Prozess gegenseitiger Kontrolle ein gemeinsames Ländergutachten. Dieses Verfahren ähnelt in seinem Ablauf dem Gutachterprozess, den die Bertelsmann Stiftung erfolgreich auch im Rahmen des Schwesterprojekts ‚Transformation Index‘ anwendet.

Das detaillierte SGI-Codebook (auch abrufbar unter www.sgi-network.org) stellt für jede der insgesamt 67 qualitativen Fragen klare Erläuterungen zur Verfügung, so dass die jeweiligen SGI-Länderexperten von einem gemeinsamen Frageverständnis ausgehen.

Zudem erlaubt der SGI-Fragebogen eine passgenaue Bewertung auf einer Skala von 1 (schlechtester Wert) bis 10 (bester Wert). Dieser beinhaltet zu jeder Frage jedoch nicht nur eine numerische Bewertung, sondern auch das Verfassen eines Textes, in dem die numerische Bewertung qualitativ begründet und anschaulich belegt wird. Im Rahmen des vollständig onlinebasierten Erhebungsprozesses können alle Experten zudem stets auf sämtliche quantitative Indikatoren für alle 41 Länder als Referenzgrößen zurückgreifen, so dass die jeweiligen Expertenbewertungen immer in einem dichten empirischen Datenkontext erfolgen.

Um die Vergleichbarkeit quantitativer und qualitativer Daten zu gewährleisten, werden schließlich alle in den Index eingehenden quantitativen Daten durch eine lineare Transformation auf einer Skala von 1 bis 10 standardisiert. Alle qualitativen und quantitativen Daten fließen schließlich einem einfachen additiven Gewichtungsschema folgend zusammen und werden zu den drei Teilindizes (Policy Performance, Quality of Democracy und Governance) aggregiert.

Durch die Kombination quantitativer Indikatoren mit qualitativen Expertenein-

Mehrstufiger Erhebungsprozess 41 Staaten der OECD und EU für ein Höchstmaß an Reliabilität und Validität



schätzungen stehen am Ende des SGI-Erhebungsprozesses neben detaillierten Rankingergebnissen auch ausführliche Länderberichte zu den untersuchten 41 OECD- und EU-Staaten, die über die Website www.sgi-network.org frei zugänglich sind. Die SGI-Website erlaubt es, die Ergebnisse der Erhebung auf jeder Aggregationsstufe – von der höchsten Aggregationsstufe in Gestalt der Indizes bis hinunter zur Ebene einzelner Indikatoren – detailliert abzurufen. Die ausführlichen Ländergutachten stehen als separate Downloads zur Verfügung.

Der Erhebungszeitraum der aktuellen Sustainable Governance Indicators 2015 reichte vom 15. Mai 2013 bis zum 07. November 2014. Die qualitativen Experteneinschätzungen beziehen sich daher ausschließlich auf die Bewertung von Regierungshandeln auf diese Zeitperiode. Die SGI erscheinen nach 2009, 2011 und 2014 nun zum vierten Mal.

Alle Indikatoren auf einen Blick

Category	Economic Policies	Social Policies	Environmental Policies	
Criterion · Indicator · Indicator · Indicator	<p>Economy</p> <ul style="list-style-type: none"> · Economic Policy · GDP per Capita · Inflation · Gross Fixed Capital Formation · Real Interest Rates · Potential Output, Growth Rate <p>Labor Market</p> <ul style="list-style-type: none"> · Labor Market Policy · Unemployment · Long-term Unemployment · Youth Unemployment · Low-skilled Unemployment · Employment Rate · Low Pay Incidence <p>Taxes</p> <ul style="list-style-type: none"> · Tax Policy · Tax System Complexity · Structural Balance · Marginal Tax Burden for Businesses · Redistribution Effect <p>Budgets</p> <ul style="list-style-type: none"> · Budgetary Policy · Debt to GDP · Primary Balance · Debt Interest Ratio · Budget Consolidation <p>Research and Innovation</p> <ul style="list-style-type: none"> · Research and Innovation Policy · Public R&D Spending · Non-public R&D Spending · Total Researchers · Intellectual Property Licenses · PCT Patent Applications <p>Global Financial System</p> <ul style="list-style-type: none"> · Stabilizing global financial markets · Tier 1 Capital Ratio 	<p>Education</p> <ul style="list-style-type: none"> · Education Policy · Upper Secondary Attainment · Tertiary Attainment · PISA Results · PISA, Socioeconomic Background · Pre-primary Expenditure <p>Social Inclusion</p> <ul style="list-style-type: none"> · Social Inclusion Policy · Poverty Rate · NEET Rates · Gini Coefficient · Gender Equality in Parliaments · Life Satisfaction <p>Health</p> <ul style="list-style-type: none"> · Health Policy · Spending on Health Programs · Life Expectancy · Infant Mortality · Perceived Health Status <p>Families</p> <ul style="list-style-type: none"> · Family Policy · Child Care Density, Age 0-2 · Child Care Density, Age 3-5 · Fertility Rate · Child Poverty <p>Pensions</p> <ul style="list-style-type: none"> · Pension Policy · Older Employment · Old Age Dependency Ratio · Senior Citizen Poverty 	<p>Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> · Integration Policy · FB-N Upper Secondary Attainment · FB-N Tertiary Attainment · FB-N Unemployment · FB-N Employment · (FB-N = Foreign-Born to Native) <p>Safe Living</p> <ul style="list-style-type: none"> · Safe Living Conditions · Homicides · Assaults and Muggings · Confidence in Police <p>Global Inequalities</p> <ul style="list-style-type: none"> · Global Social Policy · ODA Rate 	<p>Environment</p> <ul style="list-style-type: none"> · Environmental Policy · Energy Productivity · Greenhouse Gas Emissions · Particulate Matter · Water Usage · Waste Generation · Material Recycling · Biodiversity Protection · Renewable Energy <p>Global Environmental Protection</p> <ul style="list-style-type: none"> · Global Environmental Policy · Multilateral Environmental Agreements · Kyoto Participation and Achievements

Category	Quality of Democracy	Executive Capacity	Executive Accountability	
Criterion · Indicator · Indicator · Indicator	<p>Electoral Processes</p> <ul style="list-style-type: none"> · Candidacy Procedures · Media Access · Voting and Registration Rights · Party Financing · Popular Decision-Making <p>Access to Information</p> <ul style="list-style-type: none"> · Media Freedom · Media Pluralism · Access to Government Information <p>Civil Rights and Political Liberties</p> <ul style="list-style-type: none"> · Civil Rights · Political Liberties · Non-discrimination <p>Rule of Law</p> <ul style="list-style-type: none"> · Legal Certainty · Judicial Review · Appointment of Justices · Corruption Prevention 	<p>Strategic Capacity</p> <ul style="list-style-type: none"> · Strategic Planning · Scholarly Advice <p>Interministerial Coordination</p> <ul style="list-style-type: none"> · GO Expertise · GO Gatekeeping · Line Ministries · Cabinet Committees · Ministerial Bureaucracy · Informal Coordination <p>Evidence-based Instruments</p> <ul style="list-style-type: none"> · RIA Application · Quality of RIA Process · Sustainability Check <p>Societal Consultation</p> <ul style="list-style-type: none"> · Negotiating Public Support <p>Policy Communication</p> <ul style="list-style-type: none"> · Coherent Communication 	<p>Implementation</p> <ul style="list-style-type: none"> · Government Efficiency · Ministerial Compliance · Monitoring Ministries · Monitoring Agencies/Bureaucracies · Task Funding · Constitutional Discretion · National Standards <p>Adaptability</p> <ul style="list-style-type: none"> · Domestic Adaptability · International Coordination <p>Organizational Reform</p> <ul style="list-style-type: none"> · Self-monitoring · Institutional Reform 	<p>Citizens' Participatory Competence</p> <ul style="list-style-type: none"> · Policy Knowledge · Voicing Opinion to Officials · Voter Turnout <p>Legislative Actors' Resources</p> <ul style="list-style-type: none"> · Parliamentary Resources · Obtaining Documents · Summoning Ministers · Summoning Experts · Task Area Congruence · Audit Office · Ombuds Office <p>Media</p> <ul style="list-style-type: none"> · Media Reporting · Newspaper Circulation · Quality Newspapers <p>Parties and Interest Associations</p> <ul style="list-style-type: none"> · Intra-party Democracy · Association Competence (Business) · Association Competence (Others)

Board und Regionalkoordinatoren

Dem Board der Sustainable Governance Indicators gehören renommierte Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft an.

Prof. Dr. Nils C. Bandelow | Technische Universität Braunschweig

Regionalkoordinator Nordwesteuropa

Prof. Dr. Frank Bönker | Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie, Riesa und Europa Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

Regionalkoordinator Ostmitteleuropa

Dr. Martin Brusis | Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. César Colino | Spanish Distance-Learning University Madrid

Regionalkoordinator Westliche Mittelmeerregion

Prof. Dr. Aurel Croissant | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Regionalkoordinator Asien und Ozeanien

Dr. Martin Hüfner | HF Economics Ltd., Krailling

Prof. Dr. András Inotai | Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

Prof. Dr. Detlef Jahn | Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Regionalkoordinator Nordische Staaten

Prof. Dr. Werner Jann | Universität Potsdam

Dr. Roy Karadag | Universität Bremen

Regionalkoordinator Östliche Mittelmeerregion

Prof. Dr. Hans-Dieter Klingemann | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Prof. Dr. Rolf J. Langhammer | Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Prof. Dr. Wolfgang Merkel | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle | Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Friedbert W. Rüb | Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Kai Uwe Schnapp | Universität Hamburg

Prof. Dr. Ulrich van Suntum | Westfälische Wilhelms-Universität Münster

PD Dr. Martin Thunert | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Regionalkoordinator Amerika

Prof. Dr. Uwe Wagschal | Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Reimut Zohlnhöfer | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Regionalkoordinator Mitteleuropa

© 2015 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256 · 33311 Gütersloh

www.bertelsmann-stiftung.de · www.sgi-network.org

Verantwortlich

Dr. Daniel Schraad-Tischler

Telefon +49 5241 81-81240 · Fax +49 5241 81-681240

daniel.schraad-tischler@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Christian Kroll

Telefon +49 5241 81-81471 · Fax +49 5241 81-681471

christian.kroll@bertelsmann-stiftung.de

Fotos

Titel: © Liufuyu – Shotshop.com;

Seite 3: „Aart De Geus“ © Arne Weyhardt, Hamburg;

Seite 6: „Politikperformanz“ © Marco2811 – Fotolia.com;

Seite 6: „Demokratiequalität“ © Jozef Sedmák – Shotshop.com;

Seite 6: „Governance“ © Gk – Shotshop.com

Gestaltung

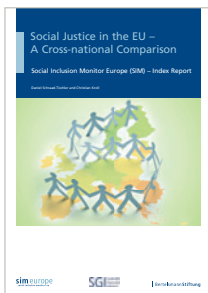
kopfstand, Bielefeld

Druck

Matthiesen-Druck, Bielefeld

Weitere SGI Studien und SGI News

Neben unseren weiteren wissenschaftlichen Analysen arbeiten wir auch mit Journalisten und Bloggern zusammen, die das wissenschaftliche Datenmaterial journalistisch aufbereiten und laufend interessante Hintergrundberichte zu vielen Themen und Ländern produzieren. Für diese Berichte vereinbaren wir Partnerschaften mit Medien, die wir auch mit graphischem Material, Experteninterviews und anderen graphischen Hintergrundmaterialien beliefern. Unsere Medienpartner können in unserem Blog „SGI News“ verlinkt werden.



Social Justice in the EU

Basierend auf 35 Indikatoren vergleicht der Gerechtigkeitsindex alle 28 EU-Staaten in sechs Dimensionen: Armutsvermeidung, Bildungsgerechtigkeit, Zugang zum Arbeitsmarkt, sozialer Zusammenhalt und Nicht-Diskriminierung, Gesundheit sowie Generationengerechtigkeit. Die Studie zeigt, dass die EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich in ihrer Fähigkeit sind, eine wirklich inklusive und sozial gerechte Gesellschaft zu schaffen. Das Maß sozialer Gerechtigkeit hat in der Mehrzahl der Staaten in den letzten Jahren klar abgenommen. Die soziale Spaltung innerhalb der EU hat sich verschärft.



Nachhaltiges Regieren in der OECD und EU – Wo steht Deutschland?

Zusätzlich zu den detaillierten Berichten für jedes der 41 untersuchten Länder in englischer Sprache, liegt auch eine umfassende Vergleichsstudie zum Abschneiden Deutschlands in den SGI 2014 vor.



Social Justice in the OECD – How Do the Member States Compare?

Welche Möglichkeiten der umfangreiche Datenpool der Sustainable Governance Indicators bietet, lässt sich beispielhaft an der Sonderstudie „Soziale Gerechtigkeit in der OECD“ illustrieren. Diese Anfang 2011 erstmals veröffentlichte Untersuchung, die das Maß sozialer Gerechtigkeit in 31 OECD Ländern vergleichend untersucht, basiert auf einer Auswahl von Einzelindikatoren der SGI, die mithilfe einer wissenschaftlich fundierten Schematik zu einem neuen Teilindex aggregiert wurden.



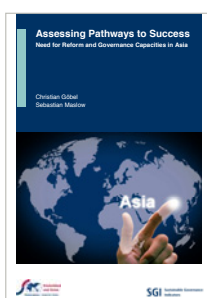
Intergenerational Justice in Aging Societies

Wie generationengerecht sind die Staaten der OECD? Wie lässt sich Generationengerechtigkeit anschaulich messen? Wie kann Politik nachhaltig auf zunehmend alternde Gesellschaften reagieren, ohne die Generationen dabei gegeneinander auszuspielen? Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus einem Ländervergleich für die praktische Politik ziehen? Auf diese Fragen liefert diese Sonderstudie empirisch fundierte Antworten.



Sustainable Governance in the BRICS

Die sogenannten BRICS-Staaten haben sich als aufstrebende Mächte in Politik und Wirtschaft in den letzten Jahren einen Namen gemacht. Doch wie nachhaltig gestaltet sich der Aufschwung dieser Schwellenländer? Wie steht es um ihre Governance-Kapazitäten? Diesen und anderen Forschungsfragen widmet sich diese SGI-Sonderstudie.



Asia Study

Durch Meldungen über das Wachstum in China und Indien überschattet, entwickelt sich der asiatische Raum auch durch die Länder Indonesien, Malaysia, Singapur, Südkorea, Japan und Vietnam zu einem neuen Kraftzentrum der Weltwirtschaft. Diese Regionalstudie verfolgt die Frage, welche Form des Regierens diesen Ländern den wirtschaftlichen Aufstieg ermöglicht hat, wie nachhaltig sich dieser gestaltet und welche Rolle dabei die Demokratie im Wettbewerb der Ordnungssysteme einnimmt.

- **SGI Online:** www.sgi-network.org
- **SGI Blog:** www.news.sgi-network.org/news
- **Facebook:** www.facebook.com/pages/SGI-Sustainable-Governance-Indicators
- **Showreel Sustainable Governance Indicators 2015:** www.youtube.com/watch?v=MDALrtobRUC

© 2015 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
Fax +49 5241 81-681999

Kontakt

Dr. Daniel Schraad-Tischler
Telefon +49 5241 81-81240
Fax +49 5241 81-681240
daniel.schraad-tischler@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Christian Kroll
Telefon +49 5241 81-81417
Fax +49 5241 81-681417
christian.kroll@bertelsmann-stiftung.de

Pia Paulini
Telefon +49 5241 81-81468
Fax +49 5241 81-681468
pia.paulini@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de

www.sgi-network.org